

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zum 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Einzeln. 10 P. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 244

Altensteig, Donnerstag, den 19. Oktober 1933

56. Jahrgang

### Dr. Göbbels über die Volksabstimmung

Berlin, 18. Okt. Reichsminister Dr. Göbbels gab dem Berichterstatter des Scherlberlagers, Kolb Brandt, nachstehendes Interview:

**Erste Frage:** Das Ausland spricht von dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund und aus der Abrüstungskonferenz zum Teil so, als ob damit eine außerordentlich gespannte Lage geschaffen werden könnte. Können Sie und wollen Sie, Herr Reichsminister, noch etwas über die Gründe sagen, die Deutschland zu diesem Schritt veranlassen haben?

**Antwort:** Deutschland hat die Teilnahme an internationalen Konferenzen, besonders an der Abrüstungskonferenz und am Völkerverbund, von vornherein von bestimmten Bedingungen abhängig gemacht. Die wichtigste dieser Bedingungen heißt: Wir fordern gleiche Berechtigung und wir weigern uns von vornherein, uns mit dem Makel der Ehrlosigkeit behaften zu lassen. Da uns weder im Völkerverbund noch auf der Abrüstungskonferenz diese gleiche Berechtigung zugesprochen worden ist, mußten wir sowohl den Völkerverbund wie auch die Abrüstungskonferenz aus Gründen der Ehre verlassen.

**Zweite Frage:** Warum wird aus diesem Anlaß eine neue Volksbefragung gemacht? Es weiß doch jeder Mensch, daß das deutsche Volk geschlossen hinter der nationalsozialistischen Regierung steht.

**Antwort:** Freilich, in Deutschland weiß das jedermann. Niemand unter uns befindet sich im Zweifel darüber, daß diese Regierung eine Regierung des ganzen deutschen Volkes ist. Aber das Ausland begreift das. Bewußtlos hegt im Ausland, vor allem die aus Deutschland ausgewanderten jüdischen und marxistischen Emigranten, behaupten immer wieder, daß die nationalsozialistische Bewegung über Deutschland ein Regiment des Terrors und der Gewalt aufgerichtet habe. Die Volksbefragung hat vor allem den Zweck, dem Ausland zu zeigen, daß nicht nur in dieser Frage, sondern in allen großen inneren und äußeren Fragen das deutsche Volk geschlossen und einheitlich hinter Adolf Hitler und seiner Regierung steht. Das zu beweisen, ist der Sinn unserer Volksbefragung.

**Dritte Frage:** Glauben Sie, Herr Reichsminister, daß ernste Bemerkungen sich vorbereiten könnten, wie es gewissenlose Emigranten dem Ausland einzureden versuchen?

**Antwort:** Keineswegs. Die deutsche Regierung hat im Namen des deutschen Volkes durch den Mund des Kanzlers der Welt den Frieden und die Beruhigung angeboten. Der Kanzler hat eine große, bisher in Deutschland noch nicht erlebte Geste sogar Frankreich gegenüber gemacht. Deutschland hat betont, es will den Frieden und lehnt die Gewalt als ein Mittel, öffentliche und europäische Fragen zu lösen, ausdrücklich ab. Wir wollen einen Frieden der Gleichberechtigung und sind überzeugt, daß ein ehrbewußtes und starkes Deutschland eine bessere Garantie für den europäischen Frieden darstellt als ein geschwächtes Deutschland, an dem jeder Gegner sich schadlos halten kann.

**Vierte Frage:** Wie beurteilen Sie die Aussichten, ich meine projektual der Regierung bei der kommenden Abstimmung?

**Antwort:** Das ist meiner Ansicht nach ein falscher Ausdruck. Es kann hier weder von Aussichten der Regierung noch von Aussichten irgend einer Partei die Rede sein. Ich bin der Überzeugung, daß es in der Frage der gleichen Berechtigung, in der Frage des Friedens und in der Frage der nationalen Ehre des deutschen Volkes in Deutschland überhaupt nur eine einheitliche Meinung geben kann, und ich bin weiterhin der Überzeugung, daß die ganze Nation sich mit verschwindenden Ausnahmen in dieser Frage hinter die Regierung stellen wird. Ich glaube, daß der 12. November der Welt ein sichtbares Zeichen für die Tatsache sein wird, daß das Volk die nationalsozialistische Bewegung und die Führung in Deutschland ein und dasselbe sind und ein und dasselbe wollen.

### Uberschwemmungskatastrophe in China

Moskau, 18. Okt. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion verbreitet eine Meldung aus China, demzufolge es im Gebiet des Gelben Flusses wieder zu einer Niesenüberschwemmung gekommen ist, die sogar noch die große Überschwemmung vom Jahre 1931 übertreffen soll. Die Bevölkerung der notleidenden Gebiete wurde furchtbar heimgesucht. Die Zahl der Opfer steht noch nicht annähernd fest. Die Katastrophe ist durch einen Dammbruch verursacht, der weite Gebiete und große Teile mehrerer Provinzen in einen unübersehbaren See verwandelt hat. Die Bewohner dieser Gebiete haben all ihr Hab und Gut verloren. Unter ihnen herrscht eine furchtbare Hungersnot, von der mindestens 20 Millionen Menschen betroffen wurden. Den Betroffenen ist bisher keinerlei Hilfe zuteil geworden.

## Deutschland will Frieden

### Hitler auf der Führertagung der NSDAP.

Berlin, 18. Okt. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Die Führertagung der NSDAP fand ihren Höhepunkt und Abschluß in einer großen, richtunggebenden Rede, die der Führer am Abend vor den versammelten Reichsleitern, Gauleitern, höheren SA- und SS-Führern sowie den Gaupropagandaleitern im Plenarsaal des Preussischen Landtages hielt. Rudolf Heß eröffnete die eindrucksvolle Tagung mit Begrüßungsworten. Dann nahm

der Führer

das Wort. In seinen großangelegten Ausführungen zur politischen Lage und über die Aufgaben, die sich für den Nationalsozialismus daraus ergeben, befaßte sich der Führer zunächst mit der außenpolitischen Situation, die in engem Zusammenhang steht mit der innenpolitischen Arbeit der nächsten Wochen. Das außenpolitische Ringen um die Gleichberechtigung, in dessen entscheidendes Stadium die deutsche Nation nunmehr eingetreten sei, sei untrennbar verbunden mit dem Kampf um den wirtschaftlichen Wiederaufstieg, den Kampf um das Brot, den das deutsche Volk seit acht Monaten zielbewußt führe. Die politische Befriedung der Welt sei die Voraussetzung zu jeder wirtschaftlichen Genesung.

Der große Irrtum der bisherigen nachwombertlichen Regierungen in Deutschland sei die Nichtbeachtung des Grundgesetzes gewesen: Ehe nicht die Gleichberechtigung zugesprochen ist, ist jede Beteiligung an internationalen Konferenzen von vornherein zwecklos! Seine Vorgänger in der Regierung seien gewissermaßen von jener „Ganser Krankheit“ befallen gewesen, die sie zu Versäumnissen für die Nation und zu Optimismen für den Völkerverbund werden ließ. Er dagegen sage: „Optimistisch bin ich auf mein Volk und pessimistisch bin ich auf Gens und den Völkerverbund.“ Deutschland sei nie friedliebender gewesen als in dem Augenblick, da es der bisher so wenig erfreulichen Atmosphäre dieser Stadt den Rücken gekehrt habe. Das ganze deutsche Volk stehe hinter der Regierung, wenn sie gegenüber demütigenden Zumutungen erkläre: Wir wollen den Frieden, aber wir lassen uns nicht behandeln wie eine Nation zweiten Ranges! Mit derselben Entschlossenheit, mit der die nationalsozialistische Bewegung in den letzten 14 Jahren in Deutschland für ihr Recht gekämpft habe, werde Deutschland ernst und unerbittlich auch außenpolitisch auf seinem Recht bestehen und an seinem Anspruch auf Gleichberechtigung festhalten.

Die Ehre sei genau so wenig ein leerer Wahn, wie es die Treue sei; man könne ohne sie auf dieser Welt nicht leben. Deutschland wolle den Frieden und nichts als den Frieden, aber es sei entschlossen, in Zukunft zu keiner Konferenz, in keinen Bund zu gehen, in keine Konvention zu treten, gar nichts zu unterschreiben, solange es nicht als gleichberechtigt behandelt werde! Irgendwo gebe es eine Grenze, unter die man nicht gehen dürfe. Sonst sei man nicht würdig, ein Volk zu führen.

Unsere Propaganda für diese Wahl sei getragen von größtem Ernst, denn diese Wahl sei moralisch einwandfrei und werde für das Lebensrecht der Nation geführt. Mehr vielleicht als irgend jemand hänge gerade das nationalsozialistische Deutschland am Frieden, weil die nationalsozialistische Idee dem völkischen Begriff einer blutsmäßig gebundenen Staatsführung nach innen zugewandt sei und deshalb eine imperialistische Eroberungspolitik nach außen nicht lenne. Indem wir so jede Gewaltpolitik ablehnten, könnten und würden wir andererseits zur Wahrung unseres Rechts ebenso entschlossen sein.

Die Wahlpropaganda der Partei müsse in diesem Rahmen gesehen und unter Zurückstellung alles Unwesentlichen auf diese ganz großen Fragen konzentriert werden. Unser Volk werde in diesen Wochen im Zeichen eines tiefen und heiligen Ernstes stehen. Seine Begeisterung sei nicht auf irgend einer oberflächlichen Wahlstimme aufgebaut, sondern auf tiefinnerster Erkenntnis vom Bewußtsein seines Rechts. Diese seine Haltung ruhe auf dem Vertrauen zu seinen Führern, die mit größtem Verantwortungsbewußtsein an die vor ihnen liegenden Aufgaben herangehen. Die Arbeit der Partei in den kommenden Wochen müsse von der Überzeugung getragen sein, daß die Latenz sich nicht in kleinen Operationen dokumentiere, sondern nur durch Konzentration auf die großen Fragen. Die innere Freiheit und Geschlossenheit der Bewegung müsse mehr denn je in die Erscheinung treten. Das große Werk der Versöhnung in unserem Volke, das der Nationalsozialismus begonnen habe, müsse nunmehr seine Krönung finden. Auch unseren früheren innenpolitischen Gegnern würden wir im Zeichen dieses Ringens der ganzen Nation entgegenkommen und ihnen die Hand reichen, wenn sie beweisen, daß sie Befürworter der deutschen Ehre und Friedensliebe seien.

Jeder Nationalsozialist möge sich bei seinem ganzen Tun und Lassen der Verantwortung bewußt sein, die er vor der Nation trage. Im Bewußtsein dieser Verantwortung und unserer Pflichten, müßten wir von der größten Härte gerade gegen uns

selbst sein. Wer etwa als Nationalsozialist gegen seine nationalen Pflichten verstoße, müsse wissen, daß er noch weniger Schonung erwarten könne als andere Volksgenossen. Die Partei habe ihr großes nationales Ziel, und dem sei alles andere rückwärtslos untergeordnet. Wir alle müßten dabei auch ein Beispiel von Einfachheit und Schlichtheit geben. Indem wir Nationalsozialisten blieben, was wir immer waren, erhielten wir uns nicht nur unsere Stärke, sondern auch das Vertrauen im Volke für alle Zukunft!

Der Führer streifte noch kurz auch die wirtschaftlichen Fragen. Wenn die Nation heute das Gefühl habe, daß es wirtschaftlich vorwärts gehe, dann müßten wir alles tun, um diesen Rhythmus zu verstärken. Mit dem Blick nur auf das Große und Entscheidende gerichtet, müsse alles Angeklarte in den nächsten Wochen vor den wirklich großen, zur Verwirklichung reifen Arbeitsprojekten zurückgestellt werden.

„Wenn wir diesen unseren Kampf aus dem Gefühl der vollsten Verantwortung heraus führen, dann bin ich sicher, daß wir ihn erfolgreich führen. Wer mutig sein Recht verteidigt, wird am Ende auch Recht bekommen. Wenn wir alle unsere Pflicht bis zum Äußersten erfüllen, dann wird unser Volk das erkennen und wird am 12. November uns sein Vertrauen aussprechen, weil es so anständig ist, dem das Vertrauen zu verweigern, der es verdient.“

Mit einem Sieg-Heil auf den Führer, den Wächter der deutschen Ehre, schloß Rudolf Heß die bedeutungsvolle Führertagung.

### Die „Schmach der Abrüstungskonferenz“

Ein Artikel Lloyd Georges

London, 18. Okt. Unter der Ueberschrift „Bedrohenes Versprechen“ äußert sich Lloyd George in einem in der „News Chronicle“ erscheinenden Copyright-Artikel zum Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund und der Abrüstungskonferenz. Lloyd George geißelt mit scharfen Worten den Völkerverbund und die Komödie der Abrüstungskonferenz, wo die Staatsmänner über die Glorie des Friedens und die Brüderlichkeit der Nationen sprächen, während sie daheim alles taten, um noch täglich ihre Waffen herzustellen. Es sei an der Zeit gewesen, der Schmach der Abrüstungskonferenz Einhalt zu gebieten, denn ihre anmaßende Rechtsverdrängung habe Europa an den Rand des Krieges gebracht. Der schamhafte Vertragsbruch der den Völkerverbund beherrschenden Nationen sei die Ursache, warum Hitler sein Manöver im Namen der deutschen Nation verübt habe. Er habe damit der Enttäuschung eines jeden ehrbaren Mannes in Deutschland über den an seinem großen Lande verübten schamlosen und vollendeten Betrug und Verrat Ausdruck verliehen.

Lloyd George spricht dann wörtlich von der „Infamie dieses abscheulichsten Vertragsbruchs in der Weltgeschichte“ und sagt: „Konnte irgend eine sich selbst achtende Nation etwas anderes tun, als was Deutschland am vergangenen Samstag getan hat?“ Deutschland ist von großen und kleinen Staaten umgeben, die an seiner Grenze mit den schrecklichsten Waffen drohen, die jemals von der Menschheit in der Kriegführung verwendet wurden. Deutschland hat keine Festungen, keine schweren Geschütze, keine Tanks, keine Luftabwehrgeschütze, die alle wichtig zur Verteidigung eines Landes gegen einen Einfall sind. Wie lange würden wir eine solche Erniedrigung unter ähnlichen Umständen ertragen haben? Wenn jetzt die Mächte mit einem Krieg gegen Deutschland drohen würden, dann würde das moralische Recht auf Seiten Deutschlands sein. Das Herz und das Gewissen des englischen Volkes würde einen solchen Kampf nicht unterstützen. Abschließend sagt Lloyd George ironisch, er gratuliere der englischen Regierung, daß es ihr gelungen sei, eine große Kraft aus dem Völkerverbund zu vertreiben, und schließt mit den Worten: „Heil Macdonald!“

### Niede des Reichswirtschaftsministers

auf der Tagung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks  
Berlin, 18. Okt. Auf der Tagung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Der nationalsozialistische Staat will gerade dem unabhängigen, der eigenen Verantwortung bewußten und selbständig schaffenden Menschen wieder in den Mittelpunkt der Wirtschaft stellen. Mit den Familienangehörigen, die gerade im Handwerk vielfach in den Betrieben mitarbeiten, kommt man auf etwa 8 Millionen deutscher Menschen, die auf Arbeit und Verdien mit der Handwerkswirtschaft verbunden sind. Das sind beinahe

12 Prozent unserer gesamten Bevölkerung, d. h. fast ebensoviel Menschen als die Bauernwirtschaft ernährt.

Wie die Verbundenheit mit der Scholle den Bauern zum festen Träger wahren nationalen Denkens macht, so ist auch das Handwerk durch die Verbundenheit mit der vielfach ererbten Werkstatt ein Grundstein des nationalen Staates. Der großzügige Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung kann nur Hilfswert für eine Uebergangszeit sein.

Die wirtschaftliche Entfaltung auf die Dauer kann nur aus eigener Kraft erreicht werden! Dies gilt für das Handwerk wie für die gesamte übrige Wirtschaft. Seinen Wiederaufbau und die Wiedererlangung seiner kulturellen und sozialen Bedeutung muß das Handwerk selbst erkämpfen. Die Reichsregierung hat zunächst die vielfachen Hemmnisse beseitigt, die auf den Grenzgebieten der Handwerkswirtschaft lagen. Sie hat Sperrn für die Neueröffnung von Einzelhandelsbetrieben aller Art, so auch von Einzelhandels-Fliesenläden und Warenhäusern erlassen, die Auswüchse auf dem Gebiete des Zugabewesens durch das Gesetz über das Zugabewesen beseitigt. Dieses Gesetz wird eine Erleichterung durch eine gesetzliche Regelung des Rabattwesens finden, durch die allen Verkäufern, das Zugabewesen durch wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Rabatte zu umgehen, ein Riegel vorgezogen wird.

Die Aufgaben der Warenhäuser und Konsumvereine im Rahmen der Verteilungswirtschaft sind ihre Anknüpfung an die Belange des gewerblichen Mittelstandes bedarf sorgfältigster Prüfung. Bei den großen Waren am Volksermögen, die in diesen Betrieben angesetzt sind, könnte blinder Ueber-eifer nie wieder autumachende Schäden anrichten. Die Reichsregierung hat bereits den Abbau der Handwerksbetriebe in den Warenhäusern angeordnet. Sie wird weiterhin für eine wirtschaftlich tragbare Beschränkung dieser Großbetriebe Sorge tragen. Unmittelbare Arbeit und damit Brot sollen vor allem die 500 Millionen RM. bringen, die die Reichsregierung außer den bereits früher eingesetzten 200 Millionen RM. für die Instandsetzung von Wohngebäuden zur Verfügung stellt.

Trotz aller grundsätzlichen Bedenken hat die Reichsregierung die Ende Februar 1931 eingeleitete Stützaktion für die gewerblichen Kreditinstituten fortgesetzt und erheblich erweitert. Um einen Zusammenbruch der betroffenen Kreditquellen des Handwerks hintanzuhalten, 60 Millionen RM. sind als vorläufige Zuschüsse bestimmt, und für weitere 50 Millionen RM. hat die Reichsregierung Bürgschaften zugunsten dieser gewerblichen Institute übernommen. Darüber hinaus wird sie in einem besonderen Fonds weitere Bürgschaften in Höhe von 10 Millionen RM. übernehmen, die dazu bestimmt sind, endlich wieder dem Personal Kredit einen Platz in der deutschen Kreditwirtschaft zu verschaffen, um auch dem Handwerker, der nicht Grundbesitzer ist, eine neue Kreditmöglichkeit zu erschließen.

Alle diese wirtschaftlichen Maßnahmen genügen aber nicht, wenn sie durch organisatorische Maßnahmen ergänzt werden, die das jetzt in Verbänden mannigfache Art geratete Handwerk einheitlich zusammenfassen und diesem Zusammenschluß eine feste Grundlage und eine zielbewusste Führung geben. Die Reichsregierung hat deshalb ein Gesetz beschaffen, das mich ermächtigt, über den Aufbau des deutschen Handwerks eine vorläufige Regelung auf der Grundlage allgemeiner Richtlinien und des Führerprinzips zu treffen. Bei der Neuordnung der Verhältnisse werden die Belange der Gesellen der Lehrlinge und sonstigen Hilfskräfte des Handwerks die gebührende Berücksichtigung finden. Berührt wird auch werden die Erziehung des jungen Menschen, der in das Handwerk eintritt. Die Erziehung dahin, daß er Verständnis erhält für den hohen ethischen Wert, der gerade in der schöpferischen Tätigkeit des Handwerks liegt. Nach dem Minister ist nach Generaldirektor Dr. Schild über die grundsätzliche Forderung des deutschen Handwerks zur schändlichen Wirtschaftsordnung.

### Schmitt und Seldte bei der Industrie

Berlin, 18. Okt. Aus der Tagung des Ausschusses für allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik im Reichshand der Deutschen Industrie sprach im Anschluß an die Ausführungen des Präsidenten Dr. Krupp von Bohlen und Halbach Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt. Er dankte dem Vorsitzenden für das Gelächter treuer Zusammenarbeit zwischen der Industrie und der Reichsregierung. Er dankte ferner Herrn von Bohlen für die Herausstellung des Gedankens, daß gerade der in der Industrie unter eigener Verantwortung selbständig tätige Unternehmer ein Garant der Durchsetzung des Willens des Führers sein müsse. Die wichtigste Kraftquelle für die Arbeit der Reichsregierung sei und bleibe die Privatinitiative des Einzelnen. Als Voraussetzung für den Wiederaufstieg bezeichnete der Minister gläubiges Vertrauen und dadurch berechtigten Optimismus und schließlich vorläufiges, aber zielbewusstes Fortschreiten auf dem als richtig erkannten, vom Führer gewiesenen Wege. Er lege bei den Aufgaben, insbesondere soweit sie auf dem organisatorischen Gebiet liegen, auf die Mitarbeit des Reichshand der Deutschen Industrie den größten Wert.

Reichsarbeitsminister Seldte schloß sich dieser Erklärung an. Er lenkte seinen Dualismus zwischen Reichswirtschaftsministerium und Reichsarbeitsministerium. Gemeinsam müßte versucht werden, das Problem der Arbeitsbeschaffung für alle Volksgenossen zu lösen und zu diesem Zwecke sei es notwendig, die Erfahrung der alten bewährten Wirtschaftsführer mit den neuen Kräften und neuen Ideen des jungen Staates im Sinne der Führung harmonisch zur gemeinsamen Leistung zu verbinden.

### Der neue englische Botschafter

beim Reichspräsidenten

Berlin, 18. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing den neuernannten Königl. Britischen Botschafter Sir Eric Phipps zur Entgegennahme seines Beglaubigungsscheines. Der Botschafter sagte in seiner Ansprache an den Reichspräsidenten: Zu keiner Zeit ist es ein zwischenstaatliches Zusammenwirken auf finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Gebieten so nötig gewesen. Die Ueberwindung unserer individuellen Schwierigkeiten erfordert einen gemeinsamen Kraftaufwand. Damit dieser zum Erfolge führen kann, ist ein gegenseitiges Verhältnis von Treu und Glauben unerlässlich.

Der Reichspräsident führte in seiner Erwiderung u. a. aus: Auch ich bin der Ueberzeugung, daß zur Ueberwindung der Schwierigkeiten jedes einzelnen Landes in Zukunft gemeinsame Bemühungen notwendig sein werden, die nur auf der Grundlage

gegenseitigen Vertrauens zum Erfolge führen können. Mit Genugtuung habe ich Ihren Worten entnommen, daß Sie es sich zur Aufgabe setzen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu pflegen. Seien Sie versichert, daß dies auch mein und der Reichsregierung Bestreben sein wird.

### Neues vom Tage

**Änderungsverordnung zur Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung über den Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk**

Berlin, 18. Oktober. Im Reichsgesetzblatt ist heute die Änderungsverordnung zur Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung über den Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk erschienen. Der Stimmzettel auf grünem Papier, der am 12. November bei der Volksabstimmung abgegeben wird, trägt entgegen der früheren Fassung folgenden Ausdruck: Billigst Du deutscher Mann und Du, deutsche Frau, die Politik Deiner Reichsregierung und bist Du bereit, sie als den Ausdruck Deiner eigenen Auffassung und Deines eigenen Willens zu erklären und Dich jederzeit zu ihr zu bekennen? — Unter diesem Ausdruck befinden sich zwei quadratische Felder, von denen eins mit „Ja“, das andere mit „Nein“ überschrieben ist.

**Dr. Göbbels Führer des Wahlkampfes**

Berlin, 18. Oktober. Reichsminister Dr. Göbbels hat als Reichspropagandaleiter der NSDAP die Führung des bevorstehenden Wahlkampfes übernommen. Der Wahlkampf wird von der Reichspropagandaleitung der NSDAP im Benehmen mit dem Reichspropagandaministerium durchgeführt.

**Die Winterhilfe-Platette**

Berlin, 18. Oktober. Die Reichsführung des Winterhilfswerkes teilt noch einmal mit, daß die Platette zur Freizeitung von weiteren Spenden in allen den Fällen ausgegeben wird, in denen ein freiwilliger Abzug in Höhe von 20 Prozent der Lohnsteuer erfolgt. In allen Fällen, in denen zur Spende der Arbeit bereits 1 Prozent des Bruttolohnes zum Abzug kommt, wird diese Spende nicht voll angerechnet; vielmehr sind in diesem Falle nur noch 10 Prozent der Lohnsteuer zu zahlen, jedoch keineswegs unter 1 Reichsmark je Monat.

**Keine Entschließung der britischen Regierung über die Abrüstungsfrage**

London, 18. Oktober. Wie Reuters zu wissen glaubt, ist bei der heutigen Sitzung des Kabinetts keine Entschließung über die Abrüstungsfrage gefaßt worden, da die Besprechungen mit den anderen Ländern noch nicht abgeschlossen seien.

**Eingliederung des Deutschen Touring-Clubs**

München, 18. Okt. Auf Grund eines Uebereinkommens mit dem NSKK hat sich der Deutsche Touring-Club dem Corpsführer des NSKK, Obergruppenführer Hübner, unterstellt. Der Deutsche Touring-Club baut sofort seine wirtschaftlichen Einrichtungen ab und führt Zug um Zug die Auflösung seiner Organisation bis spätestens 1. Juli 1934 durch. Mit der Eingliederung des Deutschen Touring-Clubs ist nunmehr die Einheitsfront der Kraftfahrer zu Ende geführt.

**Zwei Mörder von SS-Männern zum Tode verurteilt**

Chemnitz, 18. Okt. Der Blattdrucker Marquardt und der Schlosser Beck wurden wegen Feuerüberfalls auf die SS am 4. April 1932 in Chemnitz, wobei ein SS-Mann getötet und einer schwer verletzt wurde, zum Tode und zu je zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Freifahrt für Länderabgeordnete bis 20. November**

Berlin, 18. Okt. Wie das BzJ-Cairo meldet, hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft den in Frage kommenden Stellen mitgeteilt, daß die Freifahrten der Mitglieder der nun ausgetretenen Landtage Geltung haben bis zum Ablauf des achten Tages nach der am 12. November stattfindenden Neuwahl zum Reichstag. Es ist damit hinsichtlich der Freifahrten der Mitglieder der Länderparlamente der gleiche Rechtszustand hergestellt worden, wie er bereits für die Mitglieder des Reichstages besteht.

**Geschwindigkeitsrekord des „Graf Zeppelin“**

Hamburg, 18. Okt. Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das fahrplanmäßig in den Abendstunden des 17. Oktober in Pernambuco eintreffen sollte, bereits gegen 13 Uhr dort gelandet und hat somit die 8300 Kilometer lange Strecke Friedrichshafen-Pernambuco in 63 Stunden und 45 Minuten zurückgelegt. Das Luftschiff hat dadurch für die Reise nach Brasilien einen neuen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt.

**18 Königinnen reisten im „Graf Zeppelin“**

Berlin, 18. Okt. Auf seiner letzten planmäßigen Südamerikafahrt hatte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nicht weiter als 18 Königinnen an Bord. Es handelt sich dabei allerdings nicht um gekrönte Häupter, sondern um Bienenköniginnen, die an der Spitze ihrer Schwärme nach Santa reisten. Die königlichen Göße wurden zuerst mit dem Sonderflugzeug der Deutschen Luftbahn nach Friedrichshafen gebracht. Das Luftschiff beförderte sie nach Rio. Von dort reisten sie mit einer Flugmaschine nach Santa, wo sie nach der langen Vultreise wohlbehalten eintrafen.

**Beneshs Wiener Besuch**

Wien, 18. Okt. Der tschechoslowakische Außenminister Stastek dem Bundespräsidenten und dem Bundeskanzler Besuche ab. Mit Dr. Dollfuß hatte Dr. Benesh eine längere Unterredung über politische und wirtschaftliche Probleme. Vor allem wurden handelspolitische Fragen erörtert und im Zusammenhang damit das italienische Donaumemorandum.

**Staatspräsidentenwechsel in Ecuador**

Quito, 18. Okt. Der Senat von Ecuador hat mit 19 gegen 4 Stimmen beschlossen, den Posten des Staatspräsidenten als vakant zu erklären. Er begründet seinen Beschluß damit, daß er den im November 1932 von der radikalen Partei gewählten Präsidenten Jose Dios Martinez Viera als einen Verbrecher bezeichnet. Als Nachfolger wird Montalvo genannt.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Oktober 1933.

**Amthliches.** Berichtet wurde seinem Ansuchen gemäß Forstmeister Widmann in Liebzell auf das Forstamt Steinwald.

Die Bewerber um die Forstämter Schuffenried und Liebzell haben sich binnen 14 Tagen, die Bewerber um die Oberförsterstellen Nichtenstein und Kleinaspach binnen 10 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

**Poststellen.** Am 1. Oktober 1933 wurden in Ueberberg, Etmannsweiler und Hochdorf Poststellen errichtet. Sendungen nach diesen Orten sind nach den Ferngebührensätzen zu frankieren, also Briefe 12 S., Postkarten 6 S. — Zum Ortsbestellbezirk Altensteig gehören nunmehr nur noch folgende Orte: Altensteig Stadt und Dorf, Baiernmühle, Baiersjagmühle, Berned, Berned Bahnhof, Bruderhaus Gmde. Berned, Garweiler, Gutwör, Hornberg, Kohlsjagmühle, Kropfmühle, Lohmühle, Reumühle, Schernbach, Schernbacher Säge, Ziegelhütte Gde. Altensteig.

**Befehlswechsel.** Das Kleidergeschäft des Schneidermeisters Friedrich Bähler in der Poststraße ging samt Geschäftsgebäude in den Besitz von Wilhelm Seeger, Sohn des Wirts Seeger in Heselbronn, über. Der Kaufpreis beträgt 16 000 Mark ausschließlich Warenlager und Hintergebäude. Die Uebernahme erfolgt am 1. November dieses Jahres. — Auf dem Schneidermeister Bähler'schen Hans wird nun das Schneidergewerbe schon von drei Generationen der Familie Bähler betrieben. Das kleine Häuschen des Großvaters wurde mit der Entwicklung des Geschäfts nach und nach vergrößert und nachdem der Vater des jetzigen Besitzers, der noch in guter Erinnerung ist, sein Geschäft abgab, wurde es von Friedrich Bähler zu besonderen Blüte gebracht. Durch den Besuch der Märkte und seine Geschäftsreisen in die nähere und weitere Umgebung war Schneidermeister Bähler weit und breit bekannt und durch die solide Bedienung auch überall geschätzt. Wenn er jetzt, nach 46 Jahren rühriger Arbeit von seinem Geschäft zurücktritt und es infolge des Heldenodes seines Sohnes, der für das Geschäft ausersehen war, in fremde Hände geben muß, so ist es für ihn zweifellos außerordentlich schmerzhaft. Andererseits darf er auf ein erfolgreiches Leben in Geschäft und Gemeinde zurückblicken. Möge ihm, der leider unlängst seine Lebensgefährtin verloren hat, noch ein schöner Lebensabend im Kreise der Seinen beschieden sein!

**Die Deutsche Genossenschaftsbank bringt erhebliche Opfer.** Wie der Deutsche Genossenschaftsverband, dem auch die hiesige Gewerbedank angehört, auf dem Deutschen Genossenschaftstag zu Berlin mitteilte, haben die Kreditgenossenschaften der Adolf Hitler-Spende rund RM. 300 000. — zur Verfügung gestellt. Diese Genossenschaften stellen sich jetzt wieder in den Dienst des großen Winterhilfswerkes der Reichsregierung. Auch hier kann mit einer Summe von ungefähr gleicher Höhe, auch ebenfalls mit einem Ergebnis von RM. 300 000. — gerechnet werden. Die Genossenschaften haben sich außerdem bei der ersten Arbeitsbeschaffungs-Lotterie lebhaft beteiligt und sie werden auch bei der jetzt aufgelagerten zweiten Lotterie sich bei ihrer sozialen Einstellung so betätigen, daß ihre Mitwirkung den erwünschten Erfolg verspricht.

**Gegen fälschliche Gedenkbücher.** Der stellv. Gaupropagandaleiter Bauer teilt mit: Gegenwärtig wird in Württemberg ein Gedenkbuch „30. Januar 1933 — Neues Deutschland — Drittes Reich“ vertrieben. U. a. ist auf dem Bild Reichspräsident v. Hindenburg und unser Führer Reichskanzler Adolf Hitler dargestellt, ebenso ein am Boden liegender bolschewistischer Messerheld. Das Buch wurde von Herrn Jos. A. Uebelacker, Gosfeld, herausgegeben und in einer Ulmer Druckerei hergestellt. Das Bild fällt unter nationalen Akt und ist weder von der Reichspropagandaleitung noch von der Obersten SA-Führung genehmigt. Wir warnen deshalb alle Parteigenossen, diese fälschlichen Gedenkbücher zu kaufen bezw. die Geschäftemacherei zu unterstützen.

**Das Fest der deutschen Schule — Tag des deutschen Volkstums.** Nach einem Erlass des Würt. Kultusministeriums ist am Samstag, den 18. November 1933, in sämtlichen Schulen des Landes (Volksschulen, Mittelschulen, höheren Schulen, Lehrerbildungsanstalten, Berufs- und Fachschulen) in der letzten Unterrichtsstunde in einem geeigneten würdigen Rahmen der auslanddeutschen Schule und ihrer Bedeutung für die Erhaltung des deutschen Volkstums zu gedenken. Die Ausgestaltung der Feierstunde, die möglichst für alle Klassen gemeinsam abzuhalten ist, wird den Schulen überlassen. In den größeren Schulorten des Landes soll nachmittags in einer gemeinsamen Veranstaltung aller Schulen derartige Gedank- und eintrachtsvoller Form zum Ausdruck gebracht werden, damit auch die gesamte Öffentlichkeit auf die Wichtigkeit der deutschen Schule im Ausland aufmerksam wird.

**Ragold, 19. Okt. (Umzug des Handwerks u. Gewerbes.)**

Ehre, deutsches Volk, und hüte treulich deinen Handwerkstand. Als das deutsche Handwerk blühte, blühte auch das deutsche Land.

Unter diesem Motto fand gestern nachmittags um 1/5 Uhr der Umzug des Handwerks und Gewerbes in Ragold statt. Um 4 Uhr wurden alle Geschäfte und Läden geschlossen. Voran die Stadt- und Sturmbannkapelle, bewegte sich der städtische Zug durch die Straßen unserer Stadt. An dem Umzug nahmen alle Handwerker und Gewerbetreibenden in Arbeitskleidung teil. Die Ausstattung des Zuges war bescheiden. Die Wagen fehlten gänzlich, lediglich einzelne Gewerbe trugen Symbole ihres Berufes im Zuge mit. Die Uhrmacher, die die Reihe der Handwerker eröffneten, führten ein großes Rad mit sich. Fieraus folgte die Gewerbedank, die Bäcker und Konditoren, Metzger, Fischer und Fleischer. Die Bierbrauer trugen eine drei Meter hohe Bierflasche der Brauerei Gambrinus mit. Dann kamen die Käfer, Gärtner, Weber, Gerber, Schuhmacher, Sattler, Maurer, Fleischer und Gipser. Darauf das Elektrizitätswerk mit einem Leiterwagen, in großer Anzahl die Schreiner mit einem großen Hobel, in dem ein kleines Radel saß und das Publikum mit Hohlspannen beehrte. Hieraus folgten die Bildhauer, Schlosser, Glaser, Maler, Drucker, Friseur, Kupferschmiede und

Schmiede. Am Schluß des Zuges marschierte die NSD. und der Arbeitsdienst. Ein besonderes Gepräge gaben dem Zug die Halenkreuzfahnen der Innungen. Kurz nach 5 Uhr gelangte der Zug auf dem Adolf Hitler-Platz an, woselbst er zu einer Kundgebung aufgestellt wurde. Der Vorstand des Gewerbevereins K a p p eröffnete die Kundgebung mit einer kurzen und markigen Ansprache. Millionen reihen sich heute auch außer dem Handwerkerstand die Hand zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Jeder Handwerker solle das seinige dazu beitragen, damit endlich die Zwietracht im deutschen Handwerk aufhöre. Jeder soll in seinem Kollegen den Kameraden sehen. Er erinnerte daran, daß die ganze deutsche Wirtschaft auf dem Handwerk aufgebaut sei und forderte auf, keine Willeit gegenüber dem Handwerk zu erfüllen und so viel wie möglich Arbeit, ja auch den kleinsten Auftrag, zu vergeben. Hieraus sprach Landtagsabgeordneter B ä h n e r in seiner wie gewohnt leidenschaftlichen Art über die letzten politischen Ereignisse, rief in einem flammenden Appell alle Wahlberechtigten auf, bei der kommenden Wahl ihre Pflicht zu erfüllen und schloß mit einem „Siegheiß“ auf den Führer. Die Kundgebung fand mit dem ersten Vers des „Deutschlandliedes“ und mit dem „Horst Wessel-Lied“ ihren Abschluß.

**Freudenstadt, 19. Oktober.** (Freudenstädter Allerlei.) Nun scheinen auch bei uns die „schönen Tage von Aranjuez“ vorüber zu sein. Am Dienstag gab der Winter hier seine kühnste Art in Form eines „wässrigen“ Schneefalles. Mit dem Herbstwetter konnte man ja zufrieden sein. — Die Hausfrauen sind zur Zeit mit Krauseinmachen beschäftigt und es kostet Silberkraut z. B. der Zentner bei uns 3.50 Mark, während Hausfrauen von Holzgerlingen 4.20 Mark verlangen. Kartoffeln verkaufen die Hailerbäcker letzten Samstag zu 3.80—4.00 Mark. Hier werden Lagerkartoffeln zu 3.20 Mark ausgeschrieben. Es kommt natürlich immer auch auf die Qualität an, die sich aus einer Zeitungsanzeige nicht beurteilen läßt. — Am heutigen 19. Oktober feiert Direktor Geh. Kommerzienrat Paul Zilling in Stuttgart seinen 85. Geburtstag in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische. Zilling ist Freudenstädter und zwar ist er hier am 19. Oktober 1848 als Sohn des Apothekers Zilling (heutige Adlerapothekens am Marktplatz) geboren. Nach dem Besuch der hiesigen Lateinschule lernte er in der von seinem Großvater mütterlicherseits gegründeten Firma Schill & Wagner in Calw. (Diese Firma ging aus der früher weltberühmt gewesenen Calwer Zeughandlung hervor, die schon am 1. November 1850 errichtet worden war). Nach weiterer Ausbildung im Ausland (Italien, Irland, Belgien) war Zilling von 1873—1882 Prokurist bei der erwähnten Calwer Firma. Am 1. Dezember 1882 übernahm er die Leitung des kurz vorher errichteten Exportmüllers in Stuttgart. Diese Stellung bekleidete Zilling 50 Jahre lang mit großer Treue und reichen Erfolgen für unsere Heimat. Erst im vergangenen Jahre legte er sein Amt — veranlaßt durch sein hohes Alter und durch ein schweres Augenleiden — in die Hände seines Sohnes, des Konjuls Paul Zilling, der schon seit 1. Januar 1913 als Direktor mittätig gewesen war. Durch seine rastlose Arbeit und sein tatkräftiges Eintreten für die Belange der württembergischen Industrie hat Geh. Kommerzienrat Zilling sehr viel zum Bekanntwerden dieser beigetragen. Durch Reisen und Vorträge im Ausland, wie z. B. in Paris, Philadelphia usw., hat unser Freudenstädter Landsmann zahlreiche für den Abjahn deutscher Erzeugnisse wichtige Verbindungen im Ausland, hauptsächlich über See, angeknüpft. Seiner Heimat Freudenstadt hat Geheimrat Zilling allezeit die Treue gehalten und diese seinen Altersgenossen gegenüber durch die Tat mehrfach bewiesen. Möge dem hochverdienten liebenswürdigen alten Herrn noch ein weiterer heiterer und beschwerdeloser Lebensabend beschieden sein!

**Schömberg, OÄ. Nebenbürg, 19. Oktober.** (Vergebung von Bauarbeiten.) Die zum Erweiterungs- und Umbau des Postamtes vorgegebenen Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Anstricharbeiten sowie Fugbodenbeläge (Stampsalzhaltplatten) sind zur Vergebung ausgeschrieben. Die Unterlagen liegen von Mittwoch, den 18. Oktober 1933 bis Dienstag, den 24. Oktober 1933 auf dem Baubüro der Postbauleitung Calw, Postamt, auf. Die Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den 25. Oktober 1933, vorm. 11.30 Uhr, in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift auf dem Baubüro der Postbauleitung Calw abzuliefern, woselbst die Eröffnung der Angebote stattfindet, der die Bieter beizubehalten können.

**Möhlingen, 17. Oktober.** (In Schuhhaft.) Am Montag wurde ein hiesiger Einwohner in Schuhhaft genommen, da er einen SA-Mann in seiner Eigenschaft als SA-Mann beschimpft hätte.

**Talßingen, 18. Oktober.** (Großes Mundharmonikafest in Talßingen.) Wie dankbar breite Schichten der Bevölkerung für gute Darbietungen auf dem Gebiete der Volksmusik sind, zeigte das Herbstfest für die Mundharmonika, das der Bezirksverband der Mundharmonikarchester am oberen Neckar am 14. und 15. Oktober in Talßingen veranstaltete. Viele Orchester und Einzelspieler aus der Saar, dem Schwarzwald und aus dem Unterland musizierten an beiden Tagen auf den beschönigten Instrumenten in herzerfreuender Weise und wetteiferten in guten Leistungen. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Wettstreit von Einzelspielern und Duetten. Während eines Zeitraumes von drei Stunden stellten die besten württembergischen Mundharmonikaspieler, unter ihnen auch frische weibliche Jugend, ihr Können unter Beweis. Die Leistungen waren überragend gut und ließen erkennen, mit welchem Eifer und mit welcher Liebe das Spiel auf dem vollstimmlichsten aller Musikinstrumente im Heimatland der Mundharmonika betrieben wird. Am Sonntagvormittag wickelten die Spieler an einem Festgottesdienst aus Anlaß des Handwerkerfestes mit, wobei es sich zeigte, wie gut sich die Mundharmonika in eine kirchliche Handlung einfügt. Den Nachmittag füllte ein volkstümliches Mundharmonikakonzert im bis auf den letzten Platz gefüllten großen Pindenhof. Seine besondere Note erhielt das Konzert durch Massenchor. Man hörte ausschließlich volkstümliche Weisen wie „Im schönsten Wiesengrunde“, „Drumten im Unterland“, „Ruh! denn, muß! denn!“ usw. Das Deutschlandlied bildete die eindrucksvolle und in allen Teilen sehr schön verteilte Veranstaltung.

**Dinkmettingen, OÄ. Balingen, 18. Okt.** (Eine nette Bejehung.) Bei einer kürzlich vier tagelangen Hochzeitsfeier stellten ein paar Böjewichte dem Brautpaar 14 Weder in den Schatzkammerkranz; sie stellten die Weder so, daß sich alle 20 Minuten einer meldete. Die Schrankklüffel nahmen die Lebeltäter mit und überließen die Weder und das Brautpaar gemeinsam ihrem Schicksal.

**Stuttgart, 19. Oktober.** (Besuch italienischer Arbeiter.) Am Dienstag, 24. Oktober, trifft eine Gruppe von 53 Arbeitern, die auf Einladung der Gewerbetreibendenabteilung Koblenz-Trier eine Studienreise durch Süd- und Südwestdeutschland macht, in Stuttgart ein. Es handelt sich hier um den ersten Besuch italienischer Arbeiter.

**Handwerkswoch.** Zum Abschluß der Werbewoche des deutschen Handwerks 1933 veranstaltet die Handwerkskammer Stuttgart am Sonntag, den 22. d. M., nachmittags 5 Uhr in der Stadthalle eine unter künstlerischer Leitung stehende Kundgebung des Stuttgarter Handwerks, verbunden mit Schwäbischem Abend. Zu dieser Veranstaltung werden alle Bevölkerungsteile aus der Gegend eingeladen. Das Programm sieht u. a. einen Einmarsch der Traditionsfahnen des Handwerks und der neuen Halenkreuzfahnen, die anlässlich dieser Kundgebung an die Innungen übergeben werden, eine feierliche Vespersprache von 600 Lehrlingen, die ihre Gesellenprüfung im Herbst d. J. ablegten und ein großes, von Heimatdichtern Lämmle bearbeitetes Festspiel „Handwerksgesellenleben in Lied und Saiten“ bei dem u. a. Kräfte vom Süddeutschen Rundfunk und von den Württ. Staatstheater mitwirken.

**Honau, OÄ. Reutlingen, 16. Okt.** (Unfall.) Ein Bauernfuhrwerk mit zwei geladenen Ochsenwagen aus Gontingen geriet unterhalb der Station Pichtenstein in der Honauer Steige ins Schleudern. Der Bauer Herrmann, der bremien wollte, geriet dabei unter das Fuhrwerk, wobei ihm beide Hüfte abgedrückt wurden.

**Reibheim, 18. Okt.** (Einbrüche — Bettüger.) In kurzer Zeit wurden kurz nacheinander 6 Einbrüche verübt. Abends ist es nun gelungen, den Täter in der Person des 18 Jahre alten Schmieds Hermann Keller von hier zu ermitteln. Er war gerade dabei, in der Wirtschaft zum „Raben“ die Abendkasse aufzubrechen, als er von der Wirtin überfaßt wurde. Er konnte festgenommen werden. — Der ledige Gasarbeiter Ernst Feuchtmeyer hat durch einen Knaben an der Kasse des Zirkus Gleich einen alten 50 Markstein wechseln lassen. Zunächst gelang es nicht, den Täter zu fassen. Erst im Laufe des Abends, als wiederholt verfehlt wurde, weitere 2 alte 50 Marksteine ebenfalls beim Zirkus in Zahlung zu geben, wurde der Täter ermittelt und in Haft genommen.

**Wangen i. N., 18. Okt.** (Verkehrsunfall.) Abends wurde bei Offingen der ledige Zimmermann Repomut Weiland von Stempfle Gemeinde Zeupzig durch den Pflerwagen des Josef Weiß aus Laimnau angefahren. Weiland wurde auf die Straße geschleudert und war sofort tot.

**Leutkirch, 18. Okt.** (Autounfall.) Das Auto, das den „Allgäu-Sturm“ nach Leutkirch bringt, kam von der Fahrbahn ab, streifte zwei Ahornbäume und fuhr in den Graben, wo es völlig demoliert liegen blieb. Der Fahrer, Schmiedmeister Fr. Josef Haltmaier-Wangen, wurde schwer verletzt.

**Altmannshofen, OÄ. Leutkirch, 18. Okt.** (Ertrinken.) Sonntag nachmittag ertrank in der Ach das einjährige Söhnchen des Sägewerksbesitzers Laub. In einem unbemerkten Augenblick fiel es in den Bach, an dessen Rande es spielte, und konnte später als Leiche aus der Ach gezogen werden.

**Friedrichshafen, 18. Okt.** (Der Winter beginnt.) Allem Anschein nach wird sich der Winter dieses Jahr frühzeitig einstellen. Seit einigen Tagen zeigt sich das Gebirge im Winterkleid und immer weiter kommt der Schnee in die Ebene herab. Die Schneegrenze reicht bis auf etwa 500 Meter herunter. Dabei geht am Bodensee ein scharfer, kalter Westwind bei einer Temperatur von 7 Grad Reaumur.

**Schwerer Autounfall**

**Ulm, 18. Okt.** Der Autobus der Firma König in Unterkirchberg, der die Strecke Ulm—Laupheim befährt, stieß mit einem Lastwagen der Reichswehr zusammen. Beide Fahrzeuge wurden dabei sehr schwer beschädigt und vier Personen mußten mit schweren Kopf- und inneren Verletzungen ins Krankenhaus Rem-Ulm eingeliefert werden. Der schwere Lastwagen der Reichswehr fuhr dem Omnibus in die Flanke. Bei dem heftigen Anprall wurde eine Frau durch das Fenster auf die Straße geschleudert, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Bei den ins Krankenhaus verbrachten Personen handelt es sich um den Kraftwagenführer Karl Stef aus Unterkirchberg, Fräulein Walburga Held aus Oberkirchberg, Theresia Fischer aus Steig OÄ Laupheim und F. Eisele, Händler aus Ulm.

**Die Tagung der schwäbischen Erzieher**

**Stuttgart, 16. Okt.** Auf der am 28. und 29. Oktober in Stuttgart stattfindenden Tagung aller schwäbischen Erzieher und Erzieherinnen wird Hans Schemm, der im Schwabenland wohlbekannte Reichsführer des NS-Lehrerbundes, die Sturmflut und die Fahnen der 62 Kreise des Gauess Württemberg-Hohenzollern weihen. Fünf Sonderzüge bringen schon am Samstag alle schwäbischen Erzieher nach Stuttgart. Neben zahlreichen Fachtagungen bringt der Samstag noch wissenschaftliche Vorträge über „Rasse Kultur und Erziehung“ und vier Festaufführungen (Over und Schauspiel) in der Staatstheater zum Sonderpreisen. Am Sonntag sammelten sich die Tausende auf dem Marktplatz zur Fahnenweihe. Nach dem Marsch zur Stadthalle erreicht die Veranstaltung ihren Höhepunkt. Hans Schemm spricht! Lehrersängergesänge, 1000 Schüler der Stuttgarter Oberklassen, das Staatstheaterorchester umrahmen die Feier. Der Reichsführer und der württ. Ministerpräsident sprechen zur Erzieherchaft. Der deutsche Erziehungsgang hat es in der Hand, die Unerschütterlichkeit unseres Volkes und Reiches vorzubereiten. Karten für Sonderzüge, Theaterveranstaltungen, Tagungen, Stadthallekundgebung, Quartiere bejorgt der NS-Lehrerbund für alle Volksgenossen, auch für Nichtmitglieder. Für alle Schüler ist ein schulfreier Tag vom Kultusministerium genehmigt worden, um dem letzten schwäbischen Erzieher die Teilnahme zu ermöglichen.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**NS-Frauenchaft und B. d. M. in der Hitlerjugend!**  
An dem heute abend 7 Uhr stattfindenden Frauenabend des Gewerbevereins beteiligt sich NS-Frauenchaft und B. d. M. möglichst vollzählig.

Johanna Kasp.

**An alle Jungvolkführer des Oberamts Nagold**  
Wie ihr alle wißt, ist die HJ. und mit ihr das Deutsche Jungvolk in der HJ. aus der Hilfsklasse ausgetreten und hat mit der „Agrippina“ eine Versicherung eingegangen. Der Beitrag für das ganze Jahr, also für die Zeit vom 1. Okt. 1933 bis 30. Sept. 1934 beträgt 0.55 RM. und sollte schon bereit liegen. Wo er noch nicht eingezogen ist, muß das sofort geschehen und dem zuständigen Führer abgeholt werden. Diesem geht noch nähere Anweisung zu.  
Zugleich möchte ich die Bürgermeister auffordern, den jeweiligen Standortführern Nachricht zugehen zu lassen, ob anjere Gesuche genehmigt werden.  
B. d. M. Oberamtsführer des JB.

**Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen**

**NS-Lehrerbund Kreis Freudenstadt**  
Am 28. und 29. Oktober findet in Stuttgart ein Schwäbischer Erzieherkongress statt. Laut Erlass des Württ. Kultusministeriums vom 4. Oktober ist der 28. Oktober für alle Schulen frei, da die Sonderzüge mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung schon am Morgen dieses Tages nach Stuttgart fahren.  
Anmeldungen zum Sonderzug, zur Erlangung verbilligter Quartiere und zu den Festveranstaltungen im Staatstheater von allen, die irgend mit Erziehung und Unterricht zu tun haben, haben sofort an den Kreisobmann des NSL zu erfolgen. Von den Mitgliedern des NSL wird eine möglichst rege Teilnahme erwartet.  
Schönlin.

**Aus Baden**

**Florenzheim, 18. Okt.** (54 lästige Ausländer ausgemiewen.) Vom 1. März bis Ende September 1933 haben, nach polizeilicher Mitteilung, insgesamt 54 Ausländer, die in Florenzheim anständig waren und deren Anwesenheit in Deutschland aus strafrechtlichen oder polizeilichen Gründen unerwünscht war, Deutschland auf Grund von Ausweisungsverfahren verlassen. Weitere Ausweisungsverfahren sind bei der Polizeidirektion noch anhängig.

**Florenzheim, 19. Oktober.** (Unfälle.) Der 15 Jahre alte Mechanikerlehrling Emil Gerstenäder, Rabenstr. 2, brachte gestern nachmittag im Betrieb der Firma Friedrich Speidel die linke Hand in eine Fräsmaschine. Daumen und Zeigefinger wurden gänzlich zerlegt. — Der 18 Jahre alte ledige Metzger Max Kraut vom Schloßberg schlachtete gestern mittag im alten Schlachthof einen Farnen. Der bereits geflossene Farnen bewegte sich beim Abhaken noch einmal und verletzte dem Metzger einen kräftigen Schlag auf das linke Knie, das verletzt wurde. Ein Wundheilender, der in der Nähe der Unfallstelle war, wurde aufgefordert, den verunfallten Metzger mit seinem Kraftwagen ins Krankenhaus zu fahren. Seine Nächstenliebe ging aber nur so weit, daß er sagte: „Derjenige, von dem er des Viech gekauft hat, soll ihn auch ins Krankenhaus bringen“.

**Letzte Nachrichten**

**Keine Preissteigerungen auf dem Inlandsmarkt**

**Berlin, 18. Oktober.** Im Hinblick auf den Erlass des Reichsarbeitsministers zur Lohnpolitik weist der Reichswirtschaftsminister unter Betonung seiner bereits früher an die wirtschaftlichen Verbände gerichteten Mahnungen nun auch in der Öffentlichkeit darauf hin, daß ebenso wie Lohnerhöhungen auch Preissteigerungen auf dem Inlandsmarkt unterbleiben müssen, da sie die Maßnahmen der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung und die mit ihr angestrebte Wirtschaftsbelebung gefährden. In einer Zeit außergewöhnlicher Wirtschaftsverhältnisse muß erwartet werden, daß sich jeder mit einem Ruhen begnügt, der an der unteren Grenze der Wirtschaftlichkeit liegt.

**Glückwunsch des Reichspräsidenten an den Ehrenmeister des deutschen Handwerks Harry Plate**

**Berlin, 18. Oktober.** Der Herr Reichspräsident hat dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks Harry Plate in Hannover anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres mit einem herzlichen Schreiben seine Glückwünsche übermittelt. Zugleich hat er ihm sein Buch „Aus meinem Leben“, mit einer eigenhändigen Widmung versehen, übermitteln lassen.

**„Graf Zeppelin“ auf der Weiterfahrt nach Rio de Janeiro**

**Hamburg, 18. Oktober.** Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach der Rekordfahrt von 69 1/2 Stunden am 17. Oktober um 13 Uhr MEZ in Recife gelandet war, erfolgte, nach Mitteilung der Deutschen Seewarte, der Start zur Weiterreise nach Rio am 18. Oktober um 10 Uhr MEZ. Um 16.40 Uhr stand das Luftschiff bei Bahia und machte 95 Kilometer pro Stunde.

**Zwei Mörder vom SS-Männern zum Tode verurteilt**

**Chemnitz, 18. Oktober.** Der Blattbinder Marquardt und der Schlosser Bed wurden wegen Feuerüberfalls auf die SS. am 4. April 1932 in Chemnitz, wobei ein SS-Mann getötet und einer schwer verletzt wurde, zum Tode und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Ehrendolch der Faschistischen Partei für Rudolf Hef**

**München, 18. Oktober.** Der Generalsekretär der Faschistischen Partei Italiens hat, wie die RFA. berichtet, dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hef, den Ehrendolch der Faschistischen Partei überreichen lassen.

**Gestorben**  
Hailerbach: Emilie Reichert, geb. Klein.  
Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Altenberg  
Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lau



Altensteig-Stadt

Die Wege im restlichen Teil der

Feldbereinigung III

sind zum großen Teil abgeflecht und kommen im Winter zur Durchführung. Die Grundstücksbesitzer wenden sich daher vor der Felderbestellung zweckmäßiger Weise an das Stadtbauamt.

Bürgermeisteramt.

Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr

Am kommenden Sonntag, den 22. Oktbr. 1933 rückt die gesamte Feuerwehr zur

Haupt- und Schlußübung

aus. Anschließend Verteilung der Ehrendiplome. Antreten punkt 7/8 Uhr morgens. Kurzer Alarm durch die Feuer sirene.

Altensteig, den 19. Oktober 1933.

Das Kommando.

W. Forstamt Altensteig.

Wegbauvergebung.

Der als Notstandsarbeit auszuführende Bau eines 1230 m lg. Waldwegs im Staatswald VI. Geiseltann mit einem Kostenüberschlag von 18200 R.M. wird vergeben. Der Bau soll bis 31. XII. 33 beendet sein.

Angebote mit der Aufschrift „Geiseltannweg“ sind verschlossen bis Mittwoch, den 25. Okt. 1933 vorm. 10 Uhr unter Anschluß von Sparkassen- oder Bankauskünften über die Vermögenslage des Unternehmers beim Forstamt einzureichen. Ueberschlag, Pläne etc. liegen beim Forstamt auf.



Bestellen Sie Ihre Bücher

stets durch die ortsansässige Buchhandlung. Sie werden zu den gleichen Preisen bedient wie anderwärts.

Buchhandlung Lauk



in großer Auswahl bei billigsten Preisen nur im Fachgeschäft

Karl Kohler jr., Altensteig

Werbewoche

Gebt Aufträge dem Handwerk, auch der kleinste ist willkommen!

zu außergewöhnlichen Sonderpreisen zur Aufmunterung für Arbeits- und Geldbeschaffung. Verkauft ich schöne gediegene Eichenschlafzimmer und Wohnzimmer-Büffet.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie sofort zugreifen. Besichtigung gerne gestattet.

Fr. Kohler Schreinermeister

Samstag, den 21. Oktober

fällt meine Sprechstunde aus.

Dr. Vogel.

Deutschlands Aufbau

Stein auf Stein



Wir sind die Bank der schaffenden Stände!

Alle müssen mit uns sein Stadt und Land Kopf und Hand

Gewerbebank

Altensteig

KAISER'S KAFFEE

beliebte Sorten Mk. 2.-, 2.40, 3.- das Pfund

KAISER'S TEE immer vorzüglich

Verlangen Sie einen Probebeutel Ceylonmischung für 10 Pfg.

KAISER'S WEIN gut und preiswert

aus eigenen Kellereien



verbilligte HAUSHALT-MARGARINE

Stammabschnitt mit Bestellschein bitten wir jetzt zur Eintragung vorzulegen.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Wir drucken alles

und liefern gute Arbeiten bei billigst gestellten Preisen;

deshalb bestellt Eure

Drucksachen bei uns.

W. Riekersche Buchdruckerei

Inh. L. Lauk, Altensteig.

Freie Schreiner-Innung Nagold.

Zum Schluß der Handwerkerwoche halten wir Samstag, den 21. Oktober 1933, nachmittags pünktlich 4 Uhr im „Traubenjaal“ in Nagold eine

Vollversammlung

wobei zum erstenmal wieder 17 Lehrlinge nach alter Junft und Sitte vom Lehrling losgesprochen werden zum Gesellen, wozu auch deren Eltern eingeladen werden (sonstige Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben).

Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.

Der Obermeister.

Altensteig

Einige gut erhaltene

Fässer

verkauft Bäßler z. „Bahnhof“.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Für Herbst und Winter

Neue

Damen-Mäntel und Bleyles-Kleider Mantelstoffe aller Art Kleiderstoffe in Wolle, Samt und Seide in großer Auswahl billigst bei

Chr. Krauss.

Turnverein Altensteig.

Heute Donnerstag abend 7 Uhr Handballtraining in der Turnhalle. Leitung: Turnfreund Hering, Bad Cannstatt.

9 Uhr gemütl. Beisammensein im Lokal mit Vortrag: „Sittlich-geistige Grundlagen der Leibesübungen.“

Zu und Ei, sowie die sonst. Mitglieder mit Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

Osramlampen Sicherungen

kauft man bei

Heinrich Müller, Altensteig Flaschnerel und Installationsgeschäft / Fernsprecher Nr. 226.

Chrut und Uchrut

Ein praktisches Heilkräuterbüchlein

von Maxer Boh. Kühn Preis M. —.80 ist wieder eingetroffen.

Ferner empfehlen wir

Bilderatlas

zu Chrut und Uchrut

Preis M. 1.—

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Göttelfingen — Stuttgart — Feuerbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 21. Oktober 1933

im Gasthaus zur „Traube“ in Göttelfingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Wilhelm Schneider Sohn des Adam Schneider

Hedwig Schneider geb. Weinmann

Die kirchliche Trauung findet in Stuttgart statt.

Schall-Platten

zum Preis von Mk. 1.50 und 2.50

in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig, Nagold.

